

# Sexuelle Dysfunktion bei Patienten mit Multipler Sklerose und ihr Einfluss auf die Lebensqualität



Maier, F., Klewer, J., Pöhlau, D. & Kugler, J.  
Lehrstuhl Gesundheitswissenschaften/ Public Health  
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden



## Zweck

Die Beziehung zwischen sexueller Dysfunktion und Lebensqualität bei chronisch Kranken hat in letzter Zeit immer mehr an Aufmerksamkeit gewonnen. Häufig wurde in der Vergangenheit der Einfluss sexueller Beeinträchtigungen auf die Lebensqualität eines Menschen im Vergleich zu anderen körperlichen Symptomen unterschätzt.

In dieser Studie wird der Einfluss von sexueller Dysfunktion auf die globale Lebensqualität bei Patienten mit Multipler Sklerose geprüft. Es wird erwartet, dass sexuelle Probleme einen hohen Stellenwert im Bezug auf die Lebensqualität einnehmen.

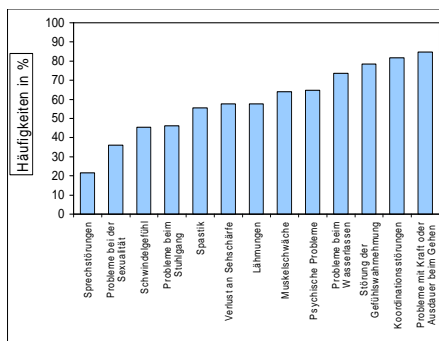


## Methode

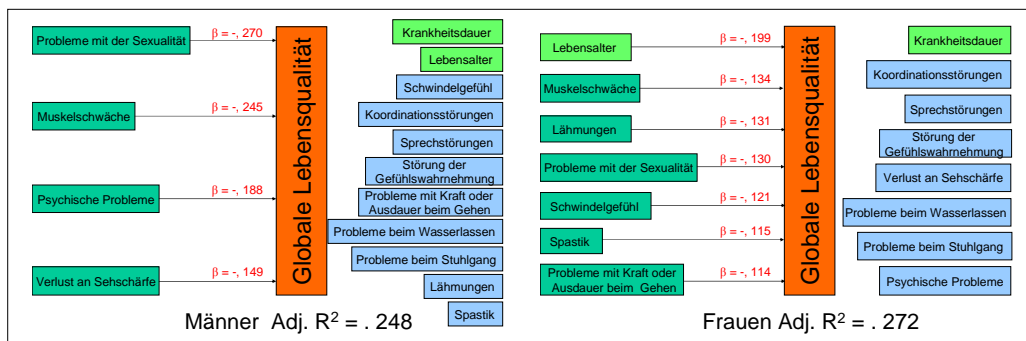
Im Rahmen einer groß angelegten Studie zur Versorgungsqualität bei Multipler Sklerose in Zusammenarbeit mit der DMSG wurden Patienten mit Multiple Sklerose in Sachsen und Sachsen-Anhalt angeschrieben und gebeten einen Fragebogen anonym zu beantworten.

Erhoben wurden unter anderem demographische Daten, Krankheitsbeschwerden und Lebensqualität (MSQOL-54).

In einer Totalerhebung wurden insgesamt 2012 betroffene Mitglieder angeschrieben: 1242 der DMSG-Sachsen, 770 der DMSG-Sachsen-Anhalt.



**Abb. 1** stellt die Häufigkeiten der einzelnen MS Symptome dar. Auffallend ist, dass nur 36 % aller Befragten „Probleme bei der Sexualität“ angeben. Dagegen werden Einschränkungen wie „Koordinationsstörungen“ oder „Probleme mit Kraft oder Ausdauer beim Gehen“ von über 80 % aller Patienten genannt.



**Abb. 2** gibt die Ergebnisse der multiplen Regression bei Männern (links) und Frauen (rechts) wider. Bei beiden Geschlechtern haben die „Probleme mit der Sexualität“ einen signifikanten Einfluss auf die globale Lebensqualität. Deutlich werden aber auch geschlechtsspezifische Unterschiede, wie „Psychische Probleme“ und der „Verlust an Sehschärfe“ bei Männern und „Lebensalter“, „Lähmungen“, „Schwindelgefühl“, „Spastik“ und „Probleme mit Kraft oder Ausdauer beim Gehen“ bei den Frauen. Bei beiden Geschlechtern haben „Krankheitsdauer“, „Koordinationsprobleme“, „Sprechstörungen“, „Störungen der Gefühlswahrnehmung“ sowie „Probleme beim Wasserlassen“ und „Probleme beim Stuhlgang“ keinen signifikanten Einfluss auf die globale Lebensqualität.

## Ergebnisse

1226 Patienten sendeten ihre Bögen zurück (Rücklaufquote: 61,3%; Durchschnittsalter: 50,1 Jahre). Tab. 1 gibt Auskunft über die Stichprobe. Abb. 1 stellt die Häufigkeiten der einzelnen Krankheitssymptome dar.

Mit Hilfe multipler Regression (schrittweise Methode) wurde geprüft, inwieweit die 13 verschiedenen MS Symptome sowie 2 weitere Items (Alter und Krankheitsdauer) bei Männern und Frauen die globale Lebensqualität bestimmen. Die Resultate finden sich in Abb. 2.

	Gesamt	Männer	Frauen	p-Wert
	n = 1226	n = 321	n = 879	
Lebensalter	50,1	49,2	50,4	,137 <sup>1</sup>
Krankheitsdauer	12,7	11,9	13,0	,094 <sup>1</sup>
Globale Lebensqualität	50,7	46,7	52,2	,001 <sup>1</sup>
Probleme mit der Sexualität*	42,8 %	61,9 %	35,0 %	,000 <sup>2</sup>

\* Fehlende Werte wurden hier der Kategorie nicht vorhanden zugeordnet  
1...T-Test  
2...Chi-Quadrat-Test

**Tab. 1** stellt die Unterschiede zwischen Männern und Frauen bezüglich der relevanten Items dar und spiegelt das Bild der Gesamtstichprobe wider

## Diskussion

Diese Ergebnisse zeigen, welchen gravierenden Einfluss sexuelle Probleme auf die subjektiv empfundene Lebensqualität haben.

Eine frühzeitige sexualanamnestische Diagnostik im Rahmen einer vertrauensvollen Arzt-Patient-Interaktion sowie eine geeignete sexualmedizinische Therapie stellen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer hohen Lebensqualität der MS-Betroffenen dar.